

TEXT:

Mit dem [CK OffSpace](#) begründet Christian Kölbl 2019 Ausstellungsräumlichkeiten, die das Ausgestellte ausschließlich virtuell präsentieren. In einem Miniaturraum aus Wellkarton (57,5 cm × 42,2 cm × 42 cm) realisiert Kölbl gemeinsam mit anderen Künstler*innen Ausstellungsformate, die fotografiert und zeitgleich zur Vernissage auf der Plattform Instagram hochgeladen werden. Abseits der virtuellen Erfahrung bewirbt der [CK OffSpace](#) eine Ausstellungseröffnung an realen Orten als Live-Veranstaltung. Im wahrsten Sinne als Angebot gedacht, überspitzt Kölbl diese Geste und erhebt das vermeintlich nebensächliche Szenario der Eröffnung zur Dienstleistung für Besucher*innen mit Event-Charakter. Mal wird zu einer Stadtrundfahrt, mal in eine bayrische Gaststube oder zu einer mehrstündigen Autofahrt eingeladen. Damit bezieht sich die Vernissagesituation zwar in ihrem Zweck auf die auszustellenden Werke, ein analoges Zeigen und Betrachten findet aber nicht statt.

Die Ausstellung selbst, die auf der virtuellen Plattform erscheint, markiert bezogen auf das reale Eröffnungsereignis eine Leerstelle. Denn sie bleibt im Moment der Eröffnung materiell unzugänglich. Ebenso bleibt einzig die Ankündigung der Vernissage und nicht das Ereignis selbst im Archiv des Instagramverlaufs verwahrt. Darin begründet sich, Kölbl zufolge, ein ruinöses Verhältnis. Das Zelebrieren der Lücke manifestiert sich in immer wieder auftauchenden Bestandteilen der Raumsituation der Eröffnungen. Obligatorisch für das *Release*-Event scheinen die Kaffeemaschine und der Obstkorb. Diese Möbel des Angebots bestehen fort, auch ohne, dass Ausstellungsstücke im realen Eröffnungsraum anwesend sind. Sie erfüllen ihren Zweck, bringen das Moment der Eröffnung hervor, indem das Publikum in eine Zweckmäßigkeit eingebunden, bedient und für ihr Kommen belohnt wird/ werden.

Das Funktionieren des [CK OffSpace](#) als sich wiederholender Ablauf von Bewerbung, Eröffnung und Darstellung bestätigt sich durch das Andeuten einer Dienstleistung im Sinne der Servicekultur. Diese Linie verdickt Kölbl und erhebt diese Bestandteile zu Charakteren und schließlich zu Skulpturen. Als Markierungen des ruinösen Verhältnisses zwischen Ausstellungsstücken und Eröffnungsereignis, hebt Kölbl in der Rolle der Kuration sowie des Künstlers die Kaffeemaschine und den Obstkorb hervor und schließt die Funktion des Angebots, indem die dienstleistenden Möbel selbst zu unantastbaren Skulpturen werden. In dieser Schließung geschieht zugleich eine Öffnung als Bejahung des analogen Ausstellungsraums. Kölbls Skulpturen entwickeln eine Formsprache, die mit dem Setting der Vernissage interagiert, und erlangen einen Ausstellungswert, der sich

unabhängig von den Werken der Künstler*innen generiert, die auf Instagram ausgestellt werden. Das Wechselspiel von Ankündigung, Vernissage und Ausstellen nabelt sich im analogen Eröffnungsraum, in dem die Skulpturen platziert sind, von dem spezifisch Ausgestellten, das nur virtuell zugänglich ist, ab.

Kölbl als Kurator und Direktor beider Räumlichkeiten sowie Künstler und Verantwortlicher für die Gestaltung und die Inkraftsetzung des Abnabelungsprozesses, erlangt die Funktion des Netzwerkers, kann aber ebenso aus dieser Position heraus das Netzwerk und seine Elemente als Werkzeuge für sich verfügbar machen. Für die Besucher*innen und Künstler*innen entstehen im digitalen als auch im analogen Raum immer wieder Anreize für einen Service, deren Angebote ausbleiben. In gewisser Weise gelockt und weitergeleitet erscheint für Suchende an allen Knotenpunkten des Netzes Christian Kölbl in jeglichen Ausführungen, der sich auf diese Weise selbst inszeniert.

ANKÜNDIGUNGSTEXT KURZ:

Mit dem [CK OffSpace](#) begründet Christian Kölbl 2019 Ausstellungsräumlichkeiten, die Ihre Tore zum Ausgestellten nur im Digitalen öffnen. In einem Miniaturraum aus Wellkarton realisiert Kölbl gemeinsam mit anderen Künstler*innen Ausstellungsformate, die auf der Plattform Instagram hochgeladen werden. Die Software ist der virtuelle Raum der Ausstellung und der einzige Ort, an dem die Ansicht der Werke möglich ist. Abseits der virtuellen Erfahrung bewirbt [CK OffSpace](#) eine Ausstellungseröffnung als Live-Veranstaltung. Im wahrsten Sinne als Angebot gedacht, erhebt Kölbl das nebensächliche Szenario der Eröffnung zum Schauplatz der Dienstleistung für Besucher*innen. Diese Linie verdickt er und entbindet die obligatorische Kaffeemaschine und den Obstkorb als Möbel des Angebots von ihrer Nutzbarkeit, indem sie zu Skulpturen umgebaut und -strukturiert werden. Nur noch ruinös auf ihre ehemalige Zweckmäßigkeit verweisend, nabeln sie sich als künstlerische Figuren ab.